

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Hoff und Jute“. Es ist Publikations-Organ der sozialdemokratischen u. gewerkschaftl. Organisationen u. soll gegen vertrieben. Schriftleitung: Dr. Müllerstraße 4, Vertriebs-Abteilung Nr. 2405, 2407, 2408. Vertriebs-Abteilung mittags von 1 bis 2 Uhr. — Inverkauft einzeln im Einzelhandel ist auch das Adressverzeichnis

Bezugspreis monatlich 2,00 Mk. u. 0,50 Mk. für den Postboten. Inverkauft 2,50 Mk. für den Abnehmer wöchentlich 0,50 Mk. Halbjahrespreis 2,50 Mk. durch Postboten ausgestellt 2,70 Mk. bei direkter Bestellung an den Verlag 2,40 Mk. — Einzelnenpreis 15 Pf. im Einzelhandel u. 10 Pf. im Rahmen der Briefmarken der Reichspost. Druckverlagsgesellschaft Dr. Müllerstraße 4, Halle Nr. 2405, 2407, 2408. Postfachkonto 2010 (Halle)

Sozialdemokratischer Parteitag Bezirk Halle-Merseburg

Kampftag gegen den Faschismus

Der Parteitag für Meinungsfreiheit in der Aussprache, aber für Disziplin und Geschlossenheit gegenüber dem Klassenfeind

Die Erörterung der politischen Lage stand im Vordergrund der Beratungen auf dem gestrigen Parteitag der Mitteldeutschen Sozialdemokratie. Sechs Stunden nahm das Referat des Genossen Herz und die Aussprache darüber in Anspruch. Ein Beweis jedenfalls dafür, daß in der Sozialdemokratie das Mitbestimmungsrecht der Mitgliedschaft an den wichtigsten politischen Fragen uneingeschränkt gewahrt ist. Nicht nur im Gegensatz zur Kappströmung, in der Adolf Hiller allein die Grundlinien der Parteipolitik bestimmte, sondern ebenso sehr auch im Gegensatz zur K.P.D., bei der nicht einmal der Parteivorstand umgehörtet Gutachten lassen kann, sondern sich nur nach Moskauer Weisungen zu richten hat. Von einem Mitbestimmungsrecht der Mitglieder ist schon gar nicht zu reden.

Das ist das Eingangsstück und Größe an der Sozialdemokratie, daß sie das demokratische Mitbestimmungsrecht der Massen, das sie für Staat und Gemeinde fordert, auch in der eigenen Parteiorganisation selbst zur Verwirklichung gebracht hat. Was die Kritik einzelner Parteigruppen auch gelegentlich irgendwelchen Parteimitgliedern nicht gerade angenehm sein. Es ist aber alte Tradition und wird es auch hoffentlich immer bleiben, daß die Meinungsfreiheit unangefastet bleibt. Natürlich bedingt dieses Recht der freien Aussprache auch die Verpflichtung zur Disziplin. Erfreulicherweise kann man vom gestrigen Parteitag feststellen, daß auf ihm alle Richtungen zu Wort und damit auch manche Meinungsverschiedenheiten zum Ausdruck kamen, daß aber trotz gelegentlicher Temperamentsausbrüche die Aussprache sich in sachlicher Bahnen bewegte und daß vor allem der Parteitag dann in einer einstimmig angenommenen Entscheidung seinen politischen Willen, d. h. hier die scharfe Kampfbereitschaft gegen alle faschistischen Bestrebungen, bekundete. Aber ebenso dringend geht auch die Wahrung der Sozialdemokratie an die bürgerlichen Mittelparteien, feinen Schindluder mit dem Entgegenkommen der Sozialdemokratie zu treiben. Die von manchen Bürgerlichen ertriebene politische Laissez-faire, durch immer stärkere Behauptungen und Abbaumassnahmen die Massen der Sozialdemokratie zu entzweien, würde sich schließlich auch sehr zum Schaden der bürgerlichen Mittelparteien auswirken. Nicht daß wir die Aufgabe der Sozialdemokratie als Stütze für den Kapitalismus anerkennen, wie es kommunistische Demagogen uns häufig unterstellt. Aber jede Schwächung der Sozialdemokratie bedeutet verfallene Bürgerkriegsgefahr, und damit auch für manche bürgerliche Partei gewaltige Unterdrückung nicht allein durch Bolschewismus, sondern auch durch Faschismus. Im Interesse einer friedlichen Vorwärtsentwicklung Deutschlands würde es liegen, wenn man in den bürgerlichen Mittelparteien den kritischen und warnenden Stimmen, wie sie aus den Kreisen der Sozialdemokratie auch geflissentlich kommen, mehr als bisher Beachtung schenken würde. Geht es nicht, daß die Sozialdemokratie auch für kommende Kämpfe gerüstet ist.

Ein wichtiger Punkt der gestrigen Beratungen war die Revision des Parteiprogramms. Kommissionen und Begleitkommissionen hatten vorher, so daß der Parteitag noch kurzer Aussprache das neue Statut einstimmig verabschieden konnte. Auch die Wahl der Parteifunktionäre ging ohne Auseinandersetzungen vor sich. Mit einem beglückten aufgenommenen Schlußwort beendete der Bezirksvorsitzende Gen. Peters gegen 18 Uhr die erfolgreiche Tagung.

Willensfundgebung des Parteitag

Die einstimmig angenommene Entschiedenheit

Der Parteitag des Bezirks Halle-Merseburg der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist der Auffassung, daß die Bekämpfung der faschistischen Gefahr, die nach dem parlamentarischen Erfolg der Nationalsozialisten am 14. September einen für die Arbeiterklasse und Republik äußerst bedrohlichen Charakter annimmt, eine notwendige Gegenwartsaufgabe war und ist. Im Kampf um die Demokratie bereitet die Sozialdemokratie den Massen, auf den allein die Arbeiterklasse ihren politischen und politischen Willens festern und erfolgreich um die Umgestaltung des kapitalistischen Systems wirken kann. Die

Isolierung der Regierung Brüning

durch die SPD. nach den Wahlen vertrat dem Faschismus den Weg zur Regierungsmacht im Reich und in Preußen. Neben dieser parlamentarischen Taktik war es vor allem die außerparlamentarische Aktion des sozialistischen

Proletariats, die die Nationalsozialisten in die Deutsche brachte. Der Erfolg dieser sozialistischen Abwehraktion gegen den Faschismus ist dessen fortschreitende Zerlegung, die Rebellion der proletarischen Elemente in der Hitlerbewegung, die Verdrängung des Reichsministers Brüning aus der Thüringer Regierung und die Aktivierung der sozialdemokratischen Arbeitermassen. Der Parteitag übertrifft nicht die Tatsache, daß die Politik der Isolierung, die durch die Selbstheilung der Wähler am 14. September unwiderruflich diktiert wurde, der Sozialdemokratie große Opfer auferlegt hat. Diese Opfer wurden gebracht, um eine völlige Verwirklichung der politischen und sozialen Rechte der Arbeiterklasse durch einen Sieg des Faschismus zu verhindern.

Der Parteitag ist der Ansicht, daß die Politik der Partei so gehalten sein muß, daß die sozialpolitischen Einrichtungen und Errungenschaften der Arbeiterklasse erhalten bleiben. Die Sozialdemokratie muß den Wächern des Kampfs anfangen, die auf Kosten des hungernden Volkes

die kapitalistische Wirtschaftsordnung aufrecht erhalten wollen.

Die sozialistische Arbeiterklasse steht vor schweren Auseinandersetzungen mit den Feinden des arbeitenden Volkes. Die ausgeprägte wirtschaftliche und politische Situation verlangt Geschlossenheit und weitgehende Toleranz gegenüber den tatsächlichen Differenzen und Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Gesamtpartei. Der Parteitag spricht die Erwartung aus, daß der Reichsparteitag in Leipzig es ablehnt, organisatorische Maßnahmen zu treffen, welche die bisherige politische Geschlossenheit in der sozialdemokratischen Reorganisation beeinträchtigen.

Dem Teiligen Parteitag wird erwartet, daß er angesichts schwerer und einschneidender Kämpfe Beschlüsse für den politischen Kampftag faßt, die notwendig sind zur Erzielung der Kampftaktik des sozialistischen Parteitag. Dieser Kampf muß beiseite sein vom revolutionären Willen zur Macht. Er muß grundsätzlicher den Weg aus der kapitalistischen Wirtschaftsanarchie weisen zur sozialistischen Planwirtschaft.

Wirtschaftskrise, Faschismus und Demokratie

Das Referat des Abg. Dr. Hertz über die politische Lage und die Taktik der Partei

Wohl kaum hat die Arbeiterbewegung in der Nachkriegszeit ein so schweres Jahr erlebt wie das gegenwärtige. Das gilt nicht nur für die deutsche Bewegung, das gilt für die ganze Welt. Die Wirtschaftskrise hat in der ganzen Welt rund um Millionen Menschen arbeitslos gemacht. Die Folgen sind politische und soziale Erschütterungen. Wo liegen nun

Die Gründe dieser Krise?

Schauen wir nur auf Deutschland. Die Arbeitslosigkeit liegt in Deutschland von Ende März 1929 bis Ende März 1931 um 2,5 Millionen auf 5 Millionen. Die Steigerung der Arbeitslosigkeit in dieser kurzen Periode ist viel stärker als die in den Jahren 1927 bis 1929. Das langsame Wachsen der Arbeitslosigkeit in diesen Jahren war die Folge der Strafkürzung in der Wirtschaft, die Folge der Rationalisierung und der Veränderungen im Bevölkerungsstand und in der sozialen Schichtung. Das schnelle Anwachsen der Arbeitslosigkeit in den Jahren 1929 und 1930 wurde der kapitalistischen industriellen Revolution durch die bestimmten Fortschritten der Sozialstrukturen und Krisenzeiten ab. Das Krisenjahr ist so oft wie die kapitalistische Wirtschaft selbst; neu ist aber an der jetzigen Krise, daß sie weit länger dauert und weit schwerer ist als jede bisherige. Die besondere Eigenartigkeit der heutigen Krise liegt auch in der Tatsache, daß wir es diesmal nicht nur mit einer Krise der Produktion, sondern auch mit einer Krise der Landwirtschaft zu tun haben. An der letzten Krise zeigen sich auch die gefährlichen Einflüsse von Krieg, Inflation und Reparationsleistungen.

Diese Krise der Weltwirtschaft haben die Kapitalisten in allen Ländern zu einer Offensive gegen die Arbeiterklasse

Das Gefährliche daran ist, daß dieser Angriff nicht der Forderung einer Preisbindung der sich, die bisher mehr als inwieweit besteht ist. Will solchen Willen wird man die Wirtschaftskrise nie überwinden, sie vielmehr nur verdrängen. Der notwendigen kapitalistischen Wirtschaftspolitik muß die

Arbeiterklasse ihre eigene Wirtschaftspolitik entgegenstellen, an deren Spitze die Forderungen stehen: Aufrechterhaltung der Kaufkraft durch Erhaltung der Reallohn, Arbeitsbeschaffung durch Vergütung öffentlicher Arbeiten, Stärkung der Ansätze, Arbeitszeiterhöhung und Aufrechterhaltung der sozialen Rechte auf Unterstützung. Aber auch wenn wir alle diese Forderungen durchsetzen, würde durch sie die Arbeitslosigkeit nicht überwunden.

Diese unbedingt notwendigen und auch nützlichen Forderungen sind allein nicht insofern, daß in Anwendung gebracht kapitalistische Wirtschaftssystem zu einem System ein neues, das sozialistische, entgegenzusetzen ist, das die Folgen, die das kapitalistische System immer wieder aufs neue hervorruft, unüberwindbar sind, solange es dieses System gibt, und das es gibt, diesem an sich selbst zugrunde liegenden System ein neues, das sozialistische, entgegenzusetzen ist.

Eider ist auch, daß die anti-kapitalistische Bewegung sich mehr und mehr auch auf das Bürgertum erstreckt. Diese Tatsache bringt den Kapitalismus zu Unbehagen, und zu diesem Zweck sucht er sich in allen Ländern den Faschismus heranzubringen. Mit Hilfe dieser Bewegung soll den Massen Frieden gebracht werden, daß nicht der Kapitalismus, sondern die Demokratie die Ursache der gegenwärtigen Not sei. Auch in Deutschland sehen wir überall den Versuch kapitalistischer Gruppen, die Erbitterung des Volkes gegen das kapitalistische System in Unterstützung der Demokratie umzumünzen. Darum tut es heute besonders not, zu zeigen,

warum die Sozialdemokratie um die Demokratie kämpft.

Wir tun es nicht, weil wir die kapitalistische Wirtschaftsordnung nicht widerlegen wollen, sondern weil wir in der Demokratie die einzige Möglichkeit sehen, den Staat mit sozialem Inhalt zu erfüllen und zu einer höheren Gesellschaftsform zu gelangen. Der Ausfall der Reichstagswahl hat uns diesen Kampf sehr schwer gemacht. Auch dem 14. September war im Parlament eine starke anti-kapitalistische Stimmung vorhanden, die eine unmittelbare Gefahr war, weil sie Anhänger der demokratischen Kommunisten fand. Unter dem Druck der Wirtschaftskrise beabsichtig-

ten alle bürgerlichen Gruppen eine Abwägung der bürokratischen Interessen auf die Schützen des Faschismus. Deshalb gingen sie das Bündnis mit den Faschisten ein. Jetzt ging für die SPD die Entscheidung nicht mehr um eine Einzelvorberingung, sondern um die Grundrechte des Staates, um die Frage der Wiedereinnahme der Arbeiterklasse am Staat.

Bei dieser Sachlage hat die Sozialdemokratie die Verteidigung der Demokratie an die Spitze ihrer Kampfziele gestellt.

Dem gemauerten Kampf der Sozialdemokratie im Parlament und im Volk gelang es, die faschistische Welle einzudämmen und vor allen Dingen den Nationalsozialisten schwere Niederlagen zu bereiten. Ein Zeichen dafür, daß die faschistische Welle bereits im Abflauen ist, ist die Tatsache, daß wir uns auf der Suche zu versuchsweisen Zuständen befinden. Die Nazis wurden fastghehrt und der Geist in ihrer Partei ist der beste Beweis dafür, daß ihre Taktik falsch, die ihrer Gegner überlegen ist. Darüber hinaus sind durch die Ergebnisse nach dem 14. September alle, die da glauben, diese Partei ist sozialistisch, diese Bestrebungen befohlen worden. Die Nationalsozialisten sind von dem Kapital ausgehende Zersetzungsgefahr entworfen worden.

Das alles hat uns gezeigt, daß die bisher eingeschlagene Taktik richtig war. Darüber herrscht nicht auch in der Parteimitgliedschaft kann und eine Meinungsvielfalt besteht. Es ist klar, daß die Sozialdemokratie die Unterstützung der Regierung durch mit manchen Zugeständnissen hat bescheiden müssen. Sie hat sich aber dadurch vor völliger politischer Schmach und vor der Zerstückelung aller ihrer Organisationen bewahrt, und

diese Opfer haben sich bezahlt gemacht.

Wir haben entgegen dem Wunsch der Nationalsozialisten den Winter überstanden. Eine Frage der Taktik war auch die planmäßige herbeiführung der Konzentrationsergebnisse, die für die Regierung Brüning eine Hilfe für die Sozialdemokratie den Untergang bedeuten sollte. Die Entscheidung für eine Stimmhaltung für die Sozialdemokratie sicher nicht leicht geworden. War der Bankrott auch finanziell und außerpolitisch von geringer, so war er doch in psychi-

größter Schritt auf die Differenzen von großer Bedeutung. Aber gebaut wäre er doch worden, wenn nicht von Büning so von Diller. Eine abgedungene Haltung der Nation bei der Vanzettefrage hätte die Abänderung der Regierung Büning und die Aufgabe alles dessen bedeutet, was an der Spitze gegen den Nationalismus aufgebaut war. Sicher haben sich die neun Genossen bei ihrer Ablehnung der Vanzettefrage von der besten Absicht leiten lassen, trotzdem gibt es für diesen Disziplinbruch keine Entschuldigung. Unterordnung ist immer die Grundlage der Arbeiterschaft gewesen. Wenn man auch durchaus fordern muß, daß diesen neun aus ihrem Verhalten keine organisatorischen Konsequenzen erwachsen, so wird es doch nötig sein, daß auf dem kommenden Parteitag eine gewisse

Sicherung gegen solche Disziplinbrüche gefunden wird. Geschlossenheit ist notwendiger als je, denn noch sind wir aus der Gefahr nicht heraus. Es sind noch viele Kämpfe zu bestehen, namentlich auch mit den Kommunisten.

Es geht auch um die Bestimmung der Aufgaben, die Arbeiterschaft noch nicht mehr zu verlieren. Hat die Arbeiterschaft nicht sozial ungenehmiger die zu verlieren? Können nicht die sozialen Verpflichtungen des Reiches von 238 Millionen im Jahre 1924 auf 1458 Millionen im Jahre 1930 wachsen, und beträgt nicht die Zahl der Reparationsleistungen, also 34 Milliarden jährlich? Zahle die Arbeiterschaft vor dem Kriege nicht mehr Steuern als sie an Sozialkosten zurückerhält und erhält sie nicht heute das Doppelte ihrer Steuern an Soziallasten zurück? Und wenn in dem Etat von 1931 der Sozialetat gefordert werden mußte, ist das nicht ein Symptom dafür, daß die politische Macht der Sozialdemokratie durch den Interessen der Arbeiterschaft bedroht?

Wenn wir daher heute unsere Kraft für die Demokratie einsetzen, so tun wir das nicht für die Demokratie als Form, sondern für die Demokratie als Kampf, und das Mittel für die Arbeiterschaft ist die Arbeitervereinspolitik. Diese Arbeitervereinspolitik kann nur eine soziale Maßnahme sein; sie muß eine Grenze finden, wenn letzten die Demokratie dabei auf dem Spiele steht.

Die Grundlage für unsere Politik bleibt der alte Grundsatz: Über die Demokratie zum Sozialismus.

Oberbürgermeisterwahl in Stuttgart

Keinfall der Nationalsozialisten.
Aus der Stuttgarter Oberbürgermeisterwahl ging der bisherige Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager mit 161 334 Stimmen als Sieger hervor. Auf den Kandidaten der Nationalsozialisten entfiel 25 814, auf den kommunistischen 24 247. Die Nazis verloren im Vergleich mit 14. September 1924 die Kommunisten 13 349 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 60,8 Prozent.
Der Stimmenverlust der Nationalsozialisten war zu bezeichnen, trotzdem die nationalsozialistische Parteimittel am Sonntag, als am Tage vor der Wahl, das Dringlichkeits-Hilfer, Strohofer und Fried als Redner aufgetreten hatte.

Verzicht wieder Bürgermeister von Lyon

Paris, 26. April. (RFA).
Verzichtet wurde bei der durch seinen Rücktritt notwendig gewordenen Neuwahl erneut zum Bürgermeister von Lyon gewählt. Auch die drei Adjunkten sind Bürgermeister, die heute gewählt wurden, sind sämtlich Sozialisten.

10 Jahre Akademie der Arbeit

Am 2. Mai dieses Jahres feiert die Akademie der Arbeit an der Universität Frankfurt am Main ihr zehnjähriges Bestehen. Die im Jahre 1921 für die notleidende Frankfurter Universität eingegangenen Arbeitervertreter hatten damals diese Einrichtung zur Bedingung für ihre Hilfe gemacht. Seitdem ist diese in Deutschland einzigartige Schöpfung der verschiedensten Seiten ausgeübt. Aber trotz allem konnte die Vermittlung der Mittel im Staatsetat durchgeführt werden, und die Entwicklung des Instituts und vor allem die Tätigkeit der Jahre für Jahr aus den einzelnen Lehrgängen hervorgehen den Schüler beweisen die Fortentwicklung einer solchen Bildungsstätte.

Es ist ja gerade das Streben und der Sinn der Akademie der Arbeit, nicht ein Universitätslehrgang für Arbeiter zu sein, sondern Menschen aus den Betrieben und Büros herauszuholen, ihnen das Wissen für ihre Stellung als Arbeitnehmer und Staatsbürger zu geben und sie danach wieder in ihren alten Wirkungskreis geben zu lassen. Also: keine neue proletarische Intellektuellenbildung soll geschaffen werden, sondern Arbeiter und Angestellte sollen aus ihrem Alltag heraus ein Jahr lang für eine neue, verantwortungsvolle Arbeit in ihrem früheren Bereich gefordert werden. Aus diesem Grunde wird auch die Aufnahme nicht an besondere Prüfungen oder Bildungsmaßnahme geknüpft, sondern die Bewerber werden lediglich auf Grund von schriftlichen Arbeiten und ihrer öffentlichen Tätigkeit ausgewählt. Die Mitglieder der Teilnehmer an einem Kursus, der jeweils etwa 70 Hörer enthält, wird dabei vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund begleitet. Einzige kommen noch Teilnehmer mit Hilfe von Studierenden der Städte und Länder, einige auch auf eigene Kosten zur Akademie.

Der Lehrplan umfaßt neben den Hauptfächern Volkswirtschaft, Arbeitsrecht, Soziologie und Staatsrecht noch Vorlesungen über Geschichte, Ethik und andere Wissenschaften. Die Hauptarbeit aber wird in den Arbeitsgemeinschaften geleistet, die von den baupraktisch angeleiteten Dozenten geleitet werden: Dr. W. Schell, Professor für Volkswirtschaft, Dr. E. K. M.

Gewaltsturz in Italien

Mussolini arbeitet mit gleicher Methode wie Stalin

In Italien wurde von einem Lager des Rechts aus, das heißt, von einem rechtsgerichteten Mussolini, wegen antisozialistischer Methoden, die in einer gewaltigen Demonstration von Tausenden aus politischen Parteien, die für die Sozialistische Partei wanderte, wurde am Sonntag in Mailand das Abgeordnete der Regierung in Rom auf öffentliche Geheiß und geordnet, daß Mussolini nicht von einem sozialistischen Spektakel, sondern nach den Grundsätzen einer zivilisierten Justiz abgeurteilt werde.

Inzwischen hat sich die sozialistische Regierung endlich öffentlich zu der Angelegenheit geäußert. Der italienische Unterstaatssekretär des Außenwesens, der in der italienischen Kammer eine Erklärung abgegeben, wonach Mussolini einen geheimen Brief, verfaßt von einem italienischen Emigranten und in Italien wohnenden Personen vermittelte habe. Im Briefe Mussolini, sagte er, sei u. a. ein Brief über in Mailand wohnenden italienischen Flüchtlingssozialisten (der vor einigen Monaten antisozialistische Flugblätter über Mailand abgeworfen hatte)

an einen Italiener namens Garavelli gefunden worden, worin dieser angedroht wird, genaue Angaben über die Lage von bestimmten Parteien, anderen öffentlichen Gebäuden und der Wohnung Mussolinis zu machen. Daraus will die sozialistische Regierung den Schluß ziehen, daß Mussolini die Vorbereitung von Attentaten vermittelte habe. Außerdem liegt ihr viel daran, Mussolini, auf dessen Kopf sie übrigens eine Prämie ausgeschrieben hat, vor der belgischen Regierung zu kompromittieren und womöglich seine Ausweisung zu erwirken.

Die belgische Presse veröffentlicht indessen eine Aufzählung von Namen, in welcher dieser die Angaben der italienischen Regierung als erlogen bezeichnet und die italienische Regierung auffordert, eine Photographie seines angeblichen Briefes an Garavelli zu veröffentlichen. In Mailand, wo man mit den Methoden und Abschlagsmethoden der sozialistischen Spionage schon mancherlei erfahren hat, ist man keineswegs geneigt, den Angaben des italienischen Unterstaatssekretärs ohne weiteres Glauben zu schenken.

Neue Schwierigkeiten für die Flottenabrüstung

Der diplomatische Berichterstatter des Arbeiterblattes „Daily Herald“ schreibt zu den Flottenabrüstungsverhandlungen, daß sie ein neues und kritisches Stadium erreicht hätten. Am Sonntag sei dem französischen Vizepräsidenten Pleurieux erklärt worden, daß die britische Regierung noch weiterer Erwägung die französischen Vorschläge nicht annehmen könne. Es sei angeführt worden, daß diese Vorschläge die französische Flotte während der Jahre 1925 und 1926 unverändert bestehen ließen, während Großbritannien in den gleichen Jahren die Einschränkungen des Londoner Flottenvertrages unterworfen sei. Ferner sei darauf hingewiesen worden, daß bei dem Verzicht auf die italienische Regierung sich bereit erklärt hätte, Frankreich eine Überlegenheit der Tonnage in allen Kriegsklassen zuzugestehen, während der französische Plan dies in einer Überlegenheit der Tonnage in allen modernsten Fahrzeugen veranlassen würde. Die Note bringt aber zum Ausdruck, daß die britische Regierung das Zustandekommen einer Vereinbarung nach wie vor dringend wünsche.

Spanischer Ministerbesuch in Barcelona

Ein Deutscher verurteilt einen Ministerpräsidenten Zamora und Wirtschaftsminister Nicola D'Olivera am Sonntag in Barcelona eingetroffen, um mit Oberst Vacia über das neue Statut Kataloniens, das der verfassungsgebenden Nationalversammlung unterbreitet werden soll, zu verhandeln. Man glaubt allgemein, daß Zamora den Selbstverwaltungsansprüchen Kataloniens weitgehend entsprechen wird.

Der Stahlhelm als Schnorcer

Der Bundesvorstand des Stahlhelms, der sich am Sonntag mit dem Ergebnis des Volksbegehrens, wie er es bisher berechnet hat, befaßt, erläßt zu seiner Aktion eine öffentliche Erklärung, in der er im Gegensatz zu der Hugenberg-Presse alle andere als Jubelstimmen anklingt. Er bemerkt sich mit der Feststellung, daß das Volksbegehren „nur der erste Schritt“ gegen Preußen gewesen sei und in absehbarer Zeit noch größere Kräfte in Aktion gesetzt werden sollen.
Die Würdigen dieser Erklärung hat ihren Grund darin, daß der Stahlhelm bisher nicht einmal weiß, wie die Kosten für den ersten Schritt, noch viel weniger die für die in Aussicht gestellte „größere Aktion“ seien soll. Die geforderte Einnahme des Bundesvorstandes galt deshalb auch weniger der zweiten Aktion als der Frage, wie die Kosten für den ersten „Siege“ aufbringen soll. Der Stahlhelm selbst ist dazu nicht in der Lage. Er ist arm wie eine Kirchenmaus. Aus diesem Grunde, beschließen die Aktion des Volksbegehrens zu beteiligten Parteien mit dem Ansehen herauszutreten, die für die „gemeinsame“ Veranstaltung entlastenden „gemeinsamen“ Schulden aus der „gemeinsamen“ Tasche der Wirtschaftspolitiker, bei der Volkspartei der Wirtschaftspolitiker, bei den übrigen unabhängigen Bundesgruppen des Stahlhelms ist kaum damit zu rechnen, daß bei der neuesten Schnorcer-Aktion des schmerzhaften Sozialisten-Bundes viel herauskommt.

Der Diktator wird Republikaner

Der Nachfolger des spanischen Diktators Primo de Rivera in dem Amt der Ministerpräsidenten, General Berenguer, und sein ebenfalls der General angehöriger Bruder haben sich ehrenvoll verpflichtet, in Zukunft der Republik zu dienen und sie zu verteidigen. Eine ähnliche Erklärung hat der letzte Chef des königlichen Militärkabinetts und ein anderer General abgegeben, der 1923 Mitglied des ersten Militärtribunals war.

Öffentlich machen die spanischen Republikaner mit diesen Generalen nicht dieselben Erfahrungen wie sie neuerzeit die deutschen Republikaner mit einigen Militärs, die sich erst auf den Boden der Tatlagen stellten, um bei nächster Gelegenheit der Loslöse Republik den Garaus machen zu können.

Stichtags beim Volksbegehren

Die Feststellungsarbeiten des Stahlhelms bei der öffentlichen Bekanntgabe der Ergebnisse des Volksbegehrens zur Erhebung Preußens vom Tag zu Tag hinabgezogen. Die sozialistische Presse hat ihre Befürwortung in den letzten Tagen dem Morgen aus dem Abend und vom Abend auf den Morgen verlegt. Endlich ist es soweit. Man erzählt, daß 5,83 Millionen Einzelstimmen gestimmt worden sind.

Man erzählt vom Stahlhelm im wesentlichen nur die Reklamierarbeiten aus Rom, dem Ostpreußen und Schlesien, wo der großorganisierte Terror Triumph gefeiert hat, dazu die Behauptung, daß mindestens sechs Millionen Einzelstimmen erreicht worden seien. Inzwischen ist eine halbe Woche vergangen und der Ton der rechtsradikalen Presse wurde immer lauter. Von 6 Millionen Einzelstimmen ging man aus, ja die Münchener Hugenberg-Presse kündigte bereits an, daß 7 Millionen Einzelstimmen erreicht werden würden. Nur endlich hört man das Resultat. Es sind weder 7, noch 6 Millionen, sondern nur 5,83 Millionen.

Der Stahlhelm als Schnorcer

Der Bundesvorstand des Stahlhelms, der sich am Sonntag mit dem Ergebnis des Volksbegehrens, wie er es bisher berechnet hat, befaßt, erläßt zu seiner Aktion eine öffentliche Erklärung, in der er im Gegensatz zu der Hugenberg-Presse alle andere als Jubelstimmen anklingt. Er bemerkt sich mit der Feststellung, daß das Volksbegehren „nur der erste Schritt“ gegen Preußen gewesen sei und in absehbarer Zeit noch größere Kräfte in Aktion gesetzt werden sollen.
Die Würdigen dieser Erklärung hat ihren Grund darin, daß der Stahlhelm bisher nicht einmal weiß, wie die Kosten für den ersten Schritt, noch viel weniger die für die in Aussicht gestellte „größere Aktion“ seien soll. Die geforderte Einnahme des Bundesvorstandes galt deshalb auch weniger der zweiten Aktion als der Frage, wie die Kosten für den ersten „Siege“ aufbringen soll. Der Stahlhelm selbst ist dazu nicht in der Lage. Er ist arm wie eine Kirchenmaus. Aus diesem Grunde, beschließen die Aktion des Volksbegehrens zu beteiligten Parteien mit dem Ansehen herauszutreten, die für die „gemeinsame“ Veranstaltung entlastenden „gemeinsamen“ Schulden aus der „gemeinsamen“ Tasche der Wirtschaftspolitiker, bei der Volkspartei der Wirtschaftspolitiker, bei den übrigen unabhängigen Bundesgruppen des Stahlhelms ist kaum damit zu rechnen, daß bei der neuesten Schnorcer-Aktion des schmerzhaften Sozialisten-Bundes viel herauskommt.

Großer Gemütskollaps in London

Im Geschäftskreis einer Londoner Versicherung wurde ein Einbruch verübt, bei dem die Diebe mit Geld und Kunstgegenständen deren Gesamtwert über 640 000 Pf. angegeben wird, entkam. Die Diebe entkamen, keine eine größere Anzahl lebender perfider Teufel. Bis jetzt sind von den Dieben jede Spur.

Rael Schönherer — Träger des Durgtheaterings 1931



Dr. Rael Schönherer, der Autor von „Glaube und Feimat“, „Der Weibensinn“ und andere sehr erfolgreiche Büchlein, erhielt den Ring des Wiener Durgtheaters für 1931.

Der Dichter gilt nichts im Vaterlande.

Den deutschen Bühnenemittenten macht man oft und nicht selten mit gutem Grunde! — den Vorwurf der Ausländererei. Sie können sich jetzt rufen, die auch nicht helfen sind. Dr. Oswald Elfdorf, seines Reiches Theateremittent, hat, so lesen wir in der „Literarischen Welt“, entschieden. Die Bonhoner Theateremittenten wollten sein neuestes Stück nicht einmal zur Durchsicht, geschweige denn zur Aufführung annehmen.

Sollen Sie uns mit diesen beiden englischen Stücken endlich in Ruhe; überlegen Sie lieber das Stück eines etwas kontinentalen Autors, am liebsten irgend eines modernen Deutschen“, erklärten fast einmütig die Herren Direktoren, wenn sie überhaupt etwas erklärten. Mr. Elfdorf nahm die sehr zu seinen Gunsten unter dem Titel eines neuesten Theaterstückes „Durger, High Tension“ („Gefahr, Hochspannung“) auf gut Glück einen gewissen Heinrich Reuser als Autor ein, ließ selbst aber schlicht und bescheiden als „Übersetzer aus dem Deutschen“, Reusers Schauspielwerk nun gegenwärtig im Oberman-Theater aufgeführt und brachte einen großen Erfolg. Das Publikum ist begeistert von dieser, nachst moderner Schöpfung des Kontinents“, und die Theaterkritiker der größten Londoner Blätter ergötzen sich des langen und des breiten über die Mängel der englischen Dramatik, die einem gerade beim Anblick dieses „kontinentalen Theaterstückes“ besonders stark zum Bewußtsein kommen. Nur eine sinnlose Theaterkritik ist auf das Geheimnis der Autorität dieses Stückes gekommen, als sie erzählt, daß über den Verkauf des Theaterstückes nach — Deutschland verhandelt wird.

Zhalia-Theater.

Das Stück hat keine Protagonisten, keinen klaren Handlungspfad und darum auch keinen Robert Koch, der ja sonst immer von dorther die Handlung auf seiner Seite hat. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und älteren Stabes ist. Neben ihm war jedoch kein Parteiliche keine leichte Aufgabe entstanden. Ein Tropfen ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuse war gewissermaßen ein Zhalia-Theater, ganz wie es in der spanischen literarischen Geschichte längeren und



Kommunistische Kulturpropaganda

Ist die Notverordnung da nicht noch viel zu gnädig?

Sirkusdirektor Hitler.

In die augenblicklich in Halle gepflogenen erregten formannlichen, politischen und wirtschaftlichen Debatten bringen täglich romantische Gespräche über den Sirkus. Halle soll ja bekanntlich im kommenden Mai im Zeichen des Sirkus stehen; Sarrazini und „Krone“ haben ihren Besuch in Halle angekündigt. Endlich werden also die Vierteltagegespräche über den Unfall Hitlers und den Strach im Jagdlager von einem anderen interessanten Thema abgelöst.

A propos Hitler. Da fällt einem plötzlich ein, daß die Nazis erheblich zur Aktualisierung des Themas Sirkus beigetragen haben. Wenn sie schlaun sind, benutzen sie die Gelegenheiten, ihrer Parteilasse durch Anerkennungswortspiele aus dem Reflektionsfeld beider Unternehmern aufzuheben.

Sirkusleute haben allerdings über den Sirkusdirektor Hitler recht hitzig urteilt. Sie meinen, daß der braunbeinige Einmarzler in den Reichstag nur eine höchst mittelmäßige Klampnnummer gewesen sei. Na und überhaupt, dieser Bergleib! Doch und heilig schänden wir hier, daß wir durch ihn der Sirkus keineswegs herabgelassen worden. Es ist klar, daß beispielsweise der Sirkus Sarrazini die Leistungen des Sirkus Hitler bei weitem übertrifft, wie eben Sarrazini überhaupt ein ganzes Mann, während Hitler doch nur ein halber ist.

Wer auch sonst kann Hitler mit seinen Unternehmern nicht an die modernen Sirkusunternehmen heran. Da ist zum Beispiel die Kellame. Nun haben ja die Nazis recht furchtbar und brutale Pläne geübt. Trotzdem könnten sie von der tabuhaft organisierten Propagandaabteilung des Sirkus noch viel lernen, denn so lustig bearbeiten sie ja doch nicht ihr winziges Publikum und so wirksam gehen ihre Pläne doch nicht.

Na und erst im Organisatorischen ist der Sirkus den Nazis bei weitem überlegen. Was würde wohl mit einem Sirkus geschehen, wenn in ihm ein solches Durcheinander wie im Hitler-Sirkus herrschte? Hitler ist eben ein schlechter Sirkusdirektor!

Das Reichsbeobachten am 1. Mai.

Das Reichsbeobachten hat beschlossen, den Dienst der Reichsbeobachter und Reichsbeobachterinnen am 1. Mai in der gleichen Weise wie in den Vorjahren nach folgenden Richtlinien zu regeln:

In den Säubern, in denen der 1. Mai nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, also in Breußen, haben Beamte, Angestellte und Arbeiter, welche noch Leistungen an einer Feier am 1. Mai dem Dienste oder der Arbeit fernbleiben wollen, zeitweilig bei ihrem Dienstverpflichteten um Verzicht auf den Dienst nachzusuchen. Solchen Anträgen ist grundsätzlich überall soweit zu entsprechen als dadurch die notwendige Fortführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über denartige Gesuche soll nicht engherzig verfahren werden.

Die hierzu beantragte und bewilligte Freizeit ist bei Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen. Von der Anrechnung auf den Erholungsurlaub oder der Lohnfortzahlung kann abgesehen werden, wenn die Nachholung der verfallenen Arbeitsstunden anderweit sichergestellt ist.

Am Sonnabend veranstaltete der „Klassenkampf“ im „Wintergarten“ eine Werbeveranstaltung, die nach über dreistündigem ruhigen Verkauf poligentlich aufgelöst werden mußte, weil eine Spielgruppe, die auf der Bühne einen heizenden „Subpoligistischkeiten“ und einen „Häcker im Drama“ darstellte, trotz poligeltlicher Anforderung die Bühne nicht verließ. Die Räumung des Saales woglag sich ohne Störungen.

Was zu welchen ekelhaften Formen des „Kulturkampfes“ Kommunisten in dieser Hinsicht kommen können, zeigt der Bericht eines Parteigenossen im sozialdemokratischen „Distriktsorgan“ „Das freie Wort“ von dem Auftreten der kommunistischen Theatertruppe „Aue Wäusen“ in Köln. Die Charakteristik der Leistungen dieser betriebslosen „Klassenkämpfer“ sieht so aus:

In einer Verammlung des „Verbandes proletarischer Freier Arbeiter“ (rein kommunistisch) trat eine Propagandatruppe „Blau Blau“ auf. Neben der üblichen Danksagung an die SPD, die immer einen bedeutenden Teil des Repertoires derartiger Kolonnen ausmacht, produzierte sich die Truppe auch gegen die Kirche. In Kostümen, evangelische und katholische Gestalten darstellend, wurde eine Sitane geungen, die wohl das Bildnis zeigt, was ich je anzuwenden gewohnt war. „Gott sei Gott in der Höhe.“ Er hat Dämonen und Fische. „Ehre sei Gott in der erten Höhe.“ „Gott mich am . . .“ Das Wort „Amen“ wurde immer durch die niedliche Vokal- . . .“ loch“ eriebt. Dabei machte ein kleines Mädchen eine groteske Rumpfbenge, streckte dem Publikum das Gesicht entgegen und vollführte vor ihrem Gesicht eine himmelstreichende Handbewegung. Dieses Mädchen war unbeschreiblich widerlich; es übertrug an Schamlosigkeit jede Dure der Einpaarborbelle.

Jede kommunistische Propagandatruppe, mag sie noch so „spielen“, „spielen“, ist ihres Erfolges sicher. Sie hat mindestens eine Szene, in der einige Geistesliche herantreten oder von Kommunisten verbannt und herausgeschmissen werden. Solche Szenen ziehen immer, und mögen sie noch so läbde sein.

Die Meute im Saal jubelt.

Reueudings haben die „Geistlichen“ Verfarhungen erhalten. Ein religiöser Sozialist und ein Vertreter des Deutschen Freidenkerbundes sind zu ihnen getreten. Alle tragen schwarzrotgoldene färbenden Hemdchen besitzlichen sie, zum Zweck der kapitalistischen Gerechtigkeit, die Arbeiter zu verdammen und niederzuhalten. Ihr Schmal ist der Gummistempel, ihre Dreieinigkeit: Braun, Schwarz, Rot.

Die Volkshochschule im Sommer

Das Sommertrimester der Volkshochschule Halle beginnt am Freitag, dem 2. Mai. Der neue Arbeitsplan mit seinen 41 Kursen, Arbeitsgemeinschaften, Führungen, Studienfahrten kann jedem Bildungswilligen seine Anregung und Vertiefung bieten, denn der Volkshochschule kommt es bei ihrer Arbeit hauptsächlich auf Aufzuehrung und Klärung eines Stoffes an und nicht auf Stoffaufhäufung.

In der Abteilung „Religion, Philosophie“ zeigt Univ.-Prof. Dr. Dr. Karmil ein Vortragsergebnis „Der Kampf um die Religion im deutschen Sozialismus“. Univ.-Prof. Dr. Wenzel wird sich in einer Arbeitsgemeinschaft „Philosophische Gesprächsabend“ mit „Religion, Philosophie in Selbstgenügsamkeit“ beschäftigen. Hans Weider vom Eidlichen Arbeitskreis „Forschung“ führt seine „Einführung in die Individualpsychologie“ fort.

In dem Abschnitt „Literatur und Kunst“ findet man einen Vortragabend des bekannten Rundfunkredaktors und Schriftstellers Kurt Böger. Univ.-Lehrer Dr. Wiltold wird in diesem Trimester seine Arbeitsgemeinschaft „Anton Wildgans“ und seinen Rednerkurs zum Abschnitt „Bringen“. In einem Einzelvortrag wird der bekannte Kunsthistoriker, Dr. Edgar Schärer (Prag) über „Kunst, die Schicksalstafel des bescheidenen Menschen“. Kunsthistoriker Dr. von Kempfen (Dresden) wird an zwei Abenden das Thema „Kunstler der Renaissance“ mit Bildnissen behandeln. Bildhauer Paul Jörn führt „Skulpturen — Modelle“. Streifzüge durch Zoo und Natur“ an. Wald, Meer und Seidenherbst Hufe legt seine Arbeitsgemeinschaft „Entwicklung des Fortschritts“ fort. An unregelmäßigen Veranstaltungen sind im neuen Arbeitsplan Vorträge von Kapellmeister Hubert . . .“

Veranstaltungen im April u. Mai.

- 28. April: Konsumberammlung in großen Saal des „Volkspark“, abends 8 Uhr.
- 30. April: Fackelzug und Rednerfeier des Sportlerjugend, Gewerkschaftsjugend und SAJ. Redner: Landtagsabgeordneter H. Müller (Halle). Treffpunkt der beteiligten Verbände am Donnerstag, den 30. April, abends 8 Uhr, am „Gewerkschaftshaus“.
- 1. Mai: Kaiserfeier. Vormittags Sammelzug 9.30 Uhr auf dem Paradeplatz zur Demonstration nach dem „Volkspark“. Nachmittags ab 3 Uhr Kinderbefähigungen. Abends 8 Uhr Abendveranstaltung. Zur Nachmittags- und Abendveranstaltung Eintrittspreis 50 Pf. Gewerkschaft 25 Pf.
- 6. Mai: Öffentliche Rundgebung des Arbeiterpartei im „Volkspark“. Redner: Reichstagsabgeordneter G. Heller (Leipzig).
- 9. und 10. Mai: Mitteldeutsches Reichsbannertreffen.
- 16. und 17. Mai: Bühnenspaß und Situationsfest des Turn- und Sportvereins Fichte.
- 31. Mai: Fahrt nach Leipzig zum Parteitag.

Die arbeitende Jugend demonstriert gegen Faschismus u. Arbeitsschuldhaftigkeit

am Vorabend des 1. Mai in einheitlicher Front.

Gewerkschaften — Arbeiterpartei — Soz. Arbeiterjugend!

Die Kommunisten wollen durch Veranstaltung einer Gegenemonstration die Kampfesfront zerhacken.

Gestört ihnen die richtige Antwort. Gestaltet den Kampf um zu einem Bekenntnis der holländischen Jungarbeiterpartei für die sozialistische Arbeiterbewegung.

Seimat“ bekanntmachen; Lehrer Erich Saue wird nach einem einleitenden Vortrag „Von der Blüte zur Frucht“ Redungen im Rahmen und Besonderen der heimischen Flugsammelt vornehmen. Ueber „Die Heimat im Pfaffenstumpf“ wird Gartenbauinspektor Schmidt (Dessau) einen Bildvortrag halten.

Als Ziel der diesjährigen Sommerfahrt ist Uebersiedlung — Tode gewöhnt. Ein ausführlicher Arbeitsplan ist unentgeltlich in allen Buchhandlungen und Verkaufsstellen zu haben.

Neuntes Schuljahr in Halle.

Halle war die erste preussische Stadt, in der ein freiwilliges neuntes Schuljahr eingerichtet wurde. Das neue Schuljahr wird wieder mit größter Freude solchen Klassen begonnen. Bislang waren es nur Mädchenklassen. Anfolge der allgemeinen Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen ist über damit zu rechnen, daß in diesem Jahre vom 1. Mai an erstmalig auch Knabenklassen eingerichtet werden.

Halle als Kongressstadt.

Tagung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein hält in der Zeit vom 24. bis 25. Mai in Halle eine Tagung ab. Der Tagung voran geht ein Begrüßungsabend im Stadthaus, der als halbtägiger Schlußabend anschließt. Neben einem Bildvortrag über Mittel- und nördliche Dörfer werden auch die Hallenser aufreten. Die öffentliche Festigung findet am 24. Mai in der Aula der Universität statt. Sie soll auch auf den Rundfunk übertragen werden. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden des Deutschen Sprachvereins, Ministerialdirektor Dr. Janke, wird Dr. Walfert Linden die Festrede über „Sprache vom geistig-wissenschaftlichen Standpunkt“ halten.

CONTINENTAL®
Für Fahrrad und Kraftrad
Continental



Merseburg

Heruus zum 1. Mai!

Zum 1. Mai begehen die Beschäftigten der ganzen Welt den 1. Mai als Weltfeiertag der Arbeit und als Kampftag gegen die Reaktion. Aber härter denn je werden die Reaktionskräfte aller Schichten zur schließlichen Diktatur. Hochzeitliche Diktatur aber bedeutet vollkommene Entregung der Arbeiterklasse und bedeutet Völkerverderben und Aufrer gerissenen Krieg. Auch das Stahlschmelzen, Weltbegeben, der Kampf um Preußen, mit dem Ziele der Weltverbreitung des allen Völkern dienlichen, bedeutet die Weltverbreitung eines Staates, in dem die Arbeiter, die Arbeiter und Beamten rechtlos sind der Willkür unterworfen.

Die Wirtschaftskrise verschärft sich immer mehr, das Milieu der Arbeiterklasse ist immer nicht ab, sondern wird immer mehr zugrunde, weil man mit den Mitteln der roten Gewalt und der Vererbung verfährt, die Grundzüge durchzuführen und die Wege zu überwinden. In den freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei gefordert werden, um die wir kämpfen.

Es ist ein Wahnsinn, wenn bei Unterernährung gläubt, durch Lohnabbau die Kräfte zu überwinden. Die Arbeiterklasse muß verletzbar werden, damit die Arbeiterklasse Brot und Arbeit finden. Die Arbeiterklasse muß gefordert werden, damit der Markt lebendig und aufnahmefähig wird.

Darum ringen und kämpfen wir!
Zum 1. Mai wollen und müssen wir ein Bekenntnis ablegen:

Für die große unbesiegbare Einheit!
Für große und harte freie Gewerkschaften!
Für den Sozialismus!

Genus zur Raiffeisnerabgehung!
Am 1. Mai, vormittags 10 Uhr, im Fabrik-Raum.

Reise zum 1. Mai!
Arbeiter, Angestellte und Beamte! Schließt die Reihen!

Genus zur Raiffeisnerabgehung 1931 in Merseburg. Das Raiffeisner.

Reform-Hochschulwesen. Die Studien-Abschreffer Dr. Grenda, Dr. Haber und Rose sind zu Studienrätern befördert worden. Die Herren Dettorf, Garntsch und Wride sind zu Oberlehrern befördert worden.

Im einen Zusammenstoß mit einem anderen Privatfahrzeugen zu vermeiden, kam am Sonnabend gegen 18.30 Uhr auf der Weitzenfelder Chaussee in der Nähe des Seuna-Überweges ein Auto in den Straßengraben. Die Insassen hatten Glück; es wurde niemand verletzt und der Wagen nur leicht beschädigt.

Am Sonntagmorgen lief auf der Weitzenfelder Chaussee ein Unfall. Ein Fahrzeug der Firma... erlitt dabei eine ca. 3 Zentimeter lange Schnittwunde im Gesicht. Die Besatzung ist noch nicht gefasst.

Rechtsänderung. Am Sonnabendabend fand eine Frau in den Anlagen des Gotthardsteiges drei aus einem Schuppen entnommene Eier. Eine davon war durch Steinwurf zertrümmert. Man sollte den Täter, falls man sie erwirbt, eine ganz exemplarische Strafe erteilen.

Gierlichebader. Bei einem Bekleidungsstück in dem Grundstück Bismarckstraße 88 in der Nacht zum Sonntag liegen die Einbrecher 95 Stück eingelegte Eier und eine Menge selbstgebackener Konfeten mitgehen.

Schon wieder. In den Nachmittagsstunden des Sonnabend verfuhr auf dem Raiffeisnerweg ein junger Mann sich an Rindern anlässlich zu vergreifen. Beim Rufen Grundbesitzer gelang es ihm, zu fliehen. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

Waldbad Leuna geweiht

Die neue, moderne Erholungsstätte für das mitteldeutsche Industriegebiet

Es ist nun über ein Jahr her, seitdem der erste Spatenstich zu dem vorbildlich schnell Entschickkraft beschlossenen Werke des damaligen Reiches in Leuna, getau wurde. Wohl stellt sich bei dem Bauprojekt einer Kommune so schnell und praktisch gehandelt worden, wie es hier bei diesem großartigen Bade der Fall ist. Darauf kann die Gemeinde mit Recht stolz sein. Dankbar aber muß sie den Leuten sein, in deren Kopf dieses Projekt gereift ist und die es zur Ausführung brachten, und dankbar den Kommunalpolitikern, die sich hier mit ihrer ganzen Kraft eingesetzt haben. Denn nicht nur, daß eine Tat vollbracht wurde, die Leuna in ganz Mitteldeutschland führen wird, sondern die Gemeinde hat damit ihren Arbeitslohn für über ein Jahr Beschäftigung geben können und damit Brot und Lebensfreude.

Wir betreten die neue, hohe Brücke, die sich in einem einzigen eleganten Bogen von 75 Meter Spannweite über die Saale schwingt. Nicht ganz drei Monate hat man sie von der Erde getrennt. Von hier oben haben wir eine schöne Aussicht über das Bad.

Das von zwei Seiten von Wald umgeben vor uns liegt. In der Natur ist, trotz Mai, fast noch

Wände und 25 Meter Breite und ein nach auslaufendes Planfeld von ebenfalls 80 Meter Länge und 27 Meter Breite. Die tiefliege Stelle des Bades, die Sprunggrube, ist 4,66 Meter. An der östlichen Seite führen einige Stufen in das Baden. Drei riesige Brücken, die bauernd Wasser speien, halten Wacht, das keines der Kleinsten sich zu weit hinaus wagt. An den Ufern des Bades sind Brausebäder angebracht, die die nötige Abkühlung vor dem Sprung ins Wasser vorbezeichnen können.

An der tiefsten Stelle kann das Wasser ruhig zur Saale abgeleitet werden, damit eine gründliche Reinigung des Bades ermöglicht. Und nun stehen wir

vor dem riesigen Betonbrunnen.

Dem Nichtportler wird es schwindlig, wenn er an diesem Brunnen, das mit seinen 10 Meter alles übertrifft, emporguckt und dabei denkt, daß er bald selbst einmal hochhaben könnte, um dann ins Wasser zu plungen. Wir finden hier Sprunghöhen von 1 Meter, 3 Meter, 5 Meter und 10 Meter. In diesem Sprungturm ist gleichzeitig die Pumpanlage untergebracht. Etwa 300 Kubikmeter kann diese Anlage in der Stunde liefern. Wie bekannt — und das ist ja der Sinn des Bades — erfolgt

die Versorgung des Bades durch Frischwasser (Grundwasser). Eine stete Erneuerung des

und ihre Kleidung zur Aufbewahrung geben; dabei wird noch nicht einmal Drängel entlassen. Wir finden hier aber auch Waschräume in gemüßiger Anzahl, Brauseanlagen u. dgl. Auf der linken Seite sind 3 Bäder untergebracht. In einem befindet sich das Büro der Bademeister. Weiter haben hier wir einen Sanitätsraum, und dann ein Geschäft mit allen zur Badbesuche notwendigen Gegenständen mit Photo-Material und Anfertigung, zum Aufenthalt im Grünen notwendigen Gebrauchsgegenständen. Alle Räume sind in zweckmäßiger Weise, in Verbindung mit einer übersichtlichen Kontrolle und der Möglichkeit der Abgabe von Berggegenständen, angeordnet. Die Brausen wie auch die Wasserleitung der Klosetts erhalten ihre Wasserversorgung durch einen besonderen Hochbehälter, der sich ebenfalls auf der linken Seite des Gebäudes befindet. Dem Gebäude vorgelagert sind Tische und Stühle, zum gemüßlichen Verweilen einladend, und sogar eine Tenda im freien ist vorhanden.

Doch lenken wir unsere Schritte nun in das Walden. Abgesehen davon, daß man das Unterholz befreit hat, um den Rücken keine Straußeln zu geben, ist

das Walden in seiner vollen Ursprünglichkeit erhalten geblieben.

Für die Kinder sind kleine Karussells und Schaulen, für die Turner Red und Barris hingestellt, und was die Liebespaare anbetrifft, so werden sie hier manchen Unterlauf finden. — Vor Regenfällen werden Schutzstätten eingerichtet.

So ist hier ein idyllisches Fleckchen Erde entstanden. Das Gelände ist völlig abgeschlossen; von drei Seiten wird es von der Saale umgeben. Die rechte Seite ist frei und gestattet den freien Ausblick in die weite Aue. Hier stehen auch die großen Badenmasten, dem Baden einen farbigen Schmuck gebend. Ringsum aber ist etwas von Industrie zu sehen. Meilenweit könnte man sich dem Leuna.



Spatenstichfestimmung, und doch macht das Bad in der Sonne, hervorgerufen durch die weiten hellen Sandflächen und das weiße Gebäude im Hintergrund, schon sommerlichen Eindruck. Lustig flackern vor ihm gewaltigen Wolken Höhen und Himmel in den Farben der Republik und des Reiches. Freuden, Jambol, Republikaner, Sozialdemokraten haben das Werk hier geschaffen, der wertigsten Bevölkerung zum Segen, der arbeitenden Jugend zur Freude und zur Erholung, und oft wird das rote Banner da oben

von sozialistischem Kulturwillen fliegen.

Wir schreiten hinunter, über weiden, gelben Sand — d. h. später darf kein schwebender Stierbäcker hier hinübergehen, es sei denn, er tut es im Babelsturm — zu dem gewaltigen Baden. Erst jetzt sieht man, was 80 mal 70 Quadratmeter für eine große Fläche sein können. Eine Fußrinne mit Wasser, die zur Reinhaltung des Bades dienen soll, trennt uns vom Rande des Bades, das völlig aus Beton ausgeführt worden ist. Den neuzeitlichen Forderungen entsprechend ist die Fläche eingeteilt in

eine sportgerechte Schwimmfläche von 50 Meter Länge und 15 Meter Breite, ein Abteil für Nichtschwimmer von 50 Meter

Bades durch Frischwasser ist gewährleistet. Diesem Zweck dient auch eine in der Nähe des Turmes liegende, einem großen Betonstapel ähnliche Filteranlage.

Wir verlassen das Baden und begeben uns nach dem in Hintergrund liegenden, in den modernsten, dabei aber geschmackvollen Formen gehaltenen Gebäude. Saugeltrieb, zweifach, auf der rechten Seite durch einen vorgehängten Vau begrenzt (die ganz moderne Restauration), liegt es vor uns. Hier finden wir die Garderobenabteilungsanlagen, unten Wechselzellen, oben Eingänge.

Etwa 2500 Menschen können sich hier umkleiden.

Heinrich Scheven

Halle S.
Rudolf-Haym-Str. 16

Leuna
Fernerstr. 51

Fernsprecher:
Halle 22215
Merseburg 2645

Projektierung und Ausführung v. Wasserversorgungs-, Kanalisations- und Kläranlagen, sowie Herstellen von eigenen automatischen Pumpwerken D. R. P.

Das gute Riebeckbier

gelangt im Waldbad Leuna zum Ausschank!

LICHT- UND KRAFT-ANLAGEN
BELEUCHTUNGSKÖRPER
RADIO

Landkraftwerke

MERSEBURG (SAALE)
GOTTHARDSTRASSE 21

TELEF. 2997

Anlage gegen die Spione vom Leunawerk

Der Oberreichsanwalt in Leipzig hat gegen den Händler Becker, den Delonnieverwalter Kuman und die Frau Veders und den Vertreter im 6. Reichsergiment Volkstuch in Demmin sowie gegen fünf andere Personen Anklage wegen Verrats und Verrats militärischer Geheimnisse erhoben. Der Prozeß vor dem Reichsgericht dürfte im Juni stattfinden.

Der Hauptangeklagte Becker, der in Weizenfeld wohnt, hat der französischen Spionagenetzwerke in Straßburg Betriebsgeheimnisse der Leunawerke verschafft, und zwar mit Hilfe seiner Frau, die als Kurpflegerin bei den Leunawerken tätig war. Der Delonnieverwalter Kuman, der sich gleichfalls zum Zweck der Spionage bei den Leunawerken in Weizenfeld angestellt

hatte, unterstützte nicht nur Becker bei seiner Verratspionage, sondern nutzte auch seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Reichsarchivisten Volkstuch dazu aus, diesen zur Versteigerung von Dinaren zu bewegen, die im Interesse der Landesverteidigung geheim gehalten werden mußten.

Zu der Verhaftung Veders, der sich noch Frankreich gewandt hatte, bediente sich die Polizei zweier Leitpersonen, die Becker zu einer Kautour ins Westtal einleiteten, wo der Hauptverurteilte Becker, der sich in Weizenfeld befindet, sich gleichfalls zum Zweck der Spionage in Empfang genommen.

Drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

Es ist nicht das Gezielte Ähnlich wie der Kalkstein des Meeres. Er hat eine granitine, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schmelzstein, der den Zähnen ein höchlich angenehmes Aussehen gibt und einen süßen, süßlichen Geruch verbreitet, weil er zähflüssig und klebrig ist. Er bildet sich aus Speichelbestandteilen und anderen Bestandteilen des Speichels und wird oft am besten durch Zahnpasta entfernt. Er ist ein Zeichen für eine unzureichende Mundhygiene und verursacht ein unangenehmes Aussehen der Zähne.

2. Mißfarbener Zahnbelag

herbeigeführt durch das Rauchen von Zigarren und Zigaretten ist weniger schädlich, aber ein unangenehmer Schönheitsfehler des Gesichts. Er entfernt sich durch Zahnpasta und Zahnpoliermittel, aber nicht durch Zahnpasta. Er ist ein Zeichen für eine unzureichende Mundhygiene und verursacht ein unangenehmes Aussehen der Zähne.

3. Ubler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht ihn weniger dem davon Betroffenen als seiner näher Umgebung bemerkbar. Neutrale Gase im Chlorodont, die eine vermehrte Speichelbildung und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirken, in Verbindung mit dem herabziehenden Pfefferminzgeschmack befeuchten diesen markanten Schönheitsfehler. Chlorodont-Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beifolgt. Chlorodont-Zahnpasta und die dafür geeignete Chlorodont-Zahnbürste mit geeignetem Borstenschmitt, sind die besten Hilfsmittel gegen den gefährlichsten, schmerzhaften Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

Chlorodont-Zahnpasta Tube 25 Pf. und 50 Pf. Chlorodont-Zahnbürsten 1 Mark, für Kinder 50 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1 Mark und 2 Mark.

Merseburg

Beraus zum 1. Mai!

Am 1. Mai begehen die Werktätigen den gemeinsamen 1. Mai als Weltfeiertag der Arbeit und als Kampftag gegen die Reaktion. Aber härter denn je stehen die Reaktionen aller Schichten gegen die fortschrittlichen Kräfte. Die sozialistische Arbeiterbewegung ist die stärkste und bestmögliche Unterstützung der Arbeiterklasse und bestmögliche Hilfe und Unterstützung im Kampf gegen die Reaktion und die imperialistische Weltordnung.

Die Wirtschaftskrise verstärkt sich immer mehr, das Wohlstandsgesetz der Erwerbslosen nimmt nicht ab, Hunger und Not gehen ungebrochen weiter, und die Arbeiter werden Gewalt und der Verhaftung ausgesetzt, die Grundbesitzer durchzuführen und die Wege zu gehen, die von den freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei geteilt werden, um die Welt zu retten.

Es ist ein Wahnsinn, wenn das Unternehmertum glaubt, durch Lohnsenkung die Krise zu überwinden. Die Arbeiterklasse muß bereit sein, den Kampf um den Kampf zu führen, damit die Erwerbslosen Arbeit und Arbeit finden. Die Reaktion muß gestoppt werden, damit der Kampf lebendig und aufnahmefähig bleibt.

Darum ringen und kämpfen wir!
Am 1. Mai wollen und müssen wir ein Weltrennen ablegen:

Für die große unbesiegbare Einheit!
Für große und harte freie Gewerkschaften!
Für den Sozialismus!

Beraus zur Weltkundgebung!
Am 1. Mai, vormittags 10 Uhr, im Ibbell, Radamittag um 1.30 Uhr.

Walden-Exkursion!
Treffpunkt am Ibbell!
Arbeiter, Angestellte und Beamte! Schließt die Reihen!

Beraus zur Weltkundgebung 1931 in Merseburg, Das Reichsmuseum.

Reform-Realgymnasium. Die Studien-Inspektoren Dr. Grenda, Dr. Haber und Rose sind zu Studienräten beauftragt worden. Die Herren Dettloff, Garntsch und Wiede sind zu Oberlehrern beauftragt worden.

Am ersten Zusammenstoß mit einem anderen Privatfahrzeugen zu vermeiden, fauste am Sonntagabend gegen 18.30 Uhr auf der Weigenfurter Chaussee in der Nähe des Rena-Überweges ein Auto in den Straßengraben. Die Insassen hatten Glück; es wurde niemand verletzt und der Wagen nur leicht beschädigt. Am Sonntagvormittag lief ein der Weigenfurter Chaussee in Höhe der Schulung Freizeitanlage ein Schulbus in ein Straßengraben. Er stieß dabei eine ca. 3 Zentimeter lange Schnittwunde im Gesicht. Die Schulträger ist noch nicht geklärt.

Naturkatastrophe. Am Sonntagabend fand eine Frau in den Anlagen des Gottbardieckes drei aus einem Erdwühlloch gefasste Eier. Eines davon war durch Steinwurf zerfallen. Man sollte den Tieren, falls man sie erwünscht, eine ganz exemplarische Strafe zuerteilen.

Gierlichebier. Bei einem Kellereintritt in dem Grundriss Bismarckstraße 58 in der Nacht zum Sonntag ließen die Einbrecher 95 Stihl eingelegt Eier und eine Menge selbstgemachter Konferven mitgehen.

Schon wieder. In den Nachmittagsstunden des Sonntagabend verfuhr auf dem Kulandplatz ein junger Mann sich an Kindern unzüchtig zu betragen. Beim Bauschloßer gelang es ihm, zu fliehen. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

Waldbad Leuna geweiht

Die neue, moderne Erholungsstätte für das mitteldeutsche Industriegebiet

Es ist nun über ein Jahr her, seitdem der erste Spatenstich zu dem vorbildlich schneller Entschlußkraft beschlossenen Werke des damaligen Landesverbaunders, der heutigen Großgemeinde Leuna, getan wurde. Wohl selten ist bei dem Bauprojekt einer Kommune so schnell und praktisch gehandelt worden, wie es hier bei diesem großartigen Badesort der Fall ist. Darauf aber muß sie den Leuten liegen, in deren Spitz dieses Projekt gereift ist und die es zur Ausführung brachten, und dankbar den Kommunalpolitikern, die sich hier mit ihrer ganzen Kraft einsetzten haben. Denn nicht nur, daß eine Zeit vorüber war, die Bennis Ansehen in ganz Mittelhessen und fördern wird, sondern die Gemeinde hat damit ihren Arbeitslosen für über ein Jahr Beschäftigung geben können und damit Brot und Lebensfreude.

Wir betreten die neue „Hohe Brücke“, die sich in einem einzigen eleganten Bogen von 75 Meter Spannweite über die Saale hinwegstreckt. Sie ist ganz drei Monate hat man zu dem Bau der Brücke gebraucht. Von hier oben haben wir eine schöne Aussicht über das Bad.

Das Bad und zwei Seiten von Wald umgeben vor uns liegt. In der Natur ist, trotz Mai, fast noch

Wände und 25 Meter Breite und ein nach auslaufendes Planschbecken von gleichfalls 50 Meter Länge und 27 Meter Breite. Die tiefste Stelle des Bassins, die Sprunggrube, ist 4,66 Meter. An der östlichen Seite führen einige Stufen in das Becken. Die beiden Wasserleitungen, die während der Bauzeit, hatten Wasser, das keines der Kleinsten sich zu weit hinaus mochte. An den Seiten des Beckens sind Brausebühnen angebracht, die die nötige Abkühlung vor dem Sprung ins Wasser bereichern können.

An der tiefsten Stelle kann das Wasser reißend zur Saale abgeleitet werden, damit eine gründliche Reinigung des Beckens ermöglicht. Und nun sehen wir

vor dem riesigen Betonbrunnenturm. Dem Nichtportier wird es schwindlig, wenn er an dem langen, das mit seinen 10 Meter alles überragt, emporsteigt und dabei denkt, daß er da vielleicht einmal hochfahren könnte, um dann ins Wasser zu springen. Wir finden hier Sprungbühnen von 1 Meter, 3 Meter, 5 Meter und 10 Meter. In diesem Sprungturm ist gleichzeitig die Pumpanlage untergebracht. Etwa 200 Kubikmeter kann diese Anlage in der Stunde liefern. Wie bekannt — und das ist ja der Sinn des Bades — erfolgt die Verjüngung des Bades durch Frischwasser (Grundwasser). Eine stete Erneuerung des

Waldes und ihre Kleidung zur Aufbewahrung geben; dabei wird noch nicht einmal Drängel entlassen. Wir finden hier aber auch Bänke in genügender Anzahl, Abortanlagen u. dgl. Auf der linken Seite sind 3 Bäder untergebracht. In einem befindet sich das Büro der Bademeister. Weiter haben wir einen Sanitätsraum, und dann ein Gebäude mit allen zur Badeanlage notwendigen Gegenständen mit Photo-Material und sonstigen, zum Aufenthalt im Grünen notwendigen Gebrauchsgegenständen. Alle Räume sind in zweckmäßiger Weise, in Verbindung mit einer überaus sorgfältigen Kontrolle und der Möglichkeit der Abgabe von Berggegenständen, angeordnet. Die Frauen wie auch die Wasserleitung der Klosets erhalten ihre Wasserzuführung durch einen besonderen Vorbehälter, der sich ebenfalls auf der linken Seite des Gebäudes befindet. Dem Gebäude vorgelagert sind Stühle und Bänke, zum gemühtlichen Verweilen einladend, und sogar eine Tazendiele im Freien ist vorhanden.

Doch lenken wir unsere Schritte nun in das Walden. Wägen davon, daß man das Unterholz befreit hat, um den Wäldern keine Brutstätten zu geben, ist

das Walden in seiner vollen Ursprünglichkeit erhalten geblieben.

Für die Kinder sind kleine Karussells und Schaulen, für die Turner Red und Barren hingestellt, und was die Badesparten anbetrifft, so werden sie sicher manchen Unterhalt finden. Der Regen werden die Schutzhütten Erleichterung bieten.

So ist hier ein idyllisches Fleckchen Erde entstanden. Das Gelände ist völlig abgeschlossen; von drei Seiten wird es von der Saale resp. Wäldern begrenzt, nur die nordöstliche Seite ist frei und gestattet den freien Ausblick in die weite Aue. Hier stehen auch die großen Rahmen, dem Ganzen einen farbigen Anstrich gebend. Nirgend aber ist etwas von Industrie zu sehen. Meilenweit könnte man sich vom Bann.



Sonntagsstimmung, und doch macht das Bad in der Sonne, herbeigeholt durch die weiten leeren Ebenen und das weiße Gebäude im Hintergrund, schon sommerlichen Eindruck. Bislang flutern vor der gewaltigen Wasserhahn und der Bänke in den beiden der Bänke und der Sozialdemokraten haben das Werk hier geschaffen, der wertvollen Bevölkerung zum Segen, der arbeitenden Jugend zur Freude und zur Erholung, und oft wird das rote Banner da oben

Waldes durch Frischwasser ist gewährleistet. Diesen Zweck dient auch eine in der Nähe des Turmes liegende, einem großen Betonkasten ähnliche Literanlage.

Wir verlassen das Baden und begeben uns nach dem Hintergrunde liegenden, in den modernsten, dabei aber geschmackvollen Formen gehaltenen Gebäude. Langgestreckt, zweistöckig, Sozialdemokraten haben das ganz moderne Restaurant, liegt es vor uns. Hier finden wir die Garderoben- aufbewahrungsräume, unten Wechselzellen, oben Eingänge.

Etwa 2500 Menschen können sich hier aufhalten

Heinrich Scheven

Halle S.
Rudolf-Haym-Str. 16
Leuna
Eberstr. 51
Fernsprecher:
Halle 22215
Merseburg 2845

Projektierung und Ausführung v. Wasserversorgungs-, Kanalisations- und Kliranlagen, sowie Herstellen von eigenen automatischen Pumpwerken D. R. P. ●

Das gute Riebeckbier

gelangt im Waldbad Leuna zum Ausschank!

TELEF. 2997

LICHT- UND KRAFT-ANLAGEN
BELEUCHTUNGSKÖRPER
RADIO

Landkraftwerke

MERSEBURG (SAALE)
GOTTHARDSTRASSE 21

Anklage gegen die Spione vom Leunawerk

Der Oberreichsanwalt in Leipzig hat gegen den Händler Beder, den Deponieverwalter Kammann, die Frau Beder und den Wehrmann in 6. Wehrregiment Volkstrach in Demmin sowie gegen fünf andere Personen Anklage wegen Vespionage und Verrats militärischer Geheimnisse erhoben. Der Prozeß vor dem Reichsgericht dürfte im Juni stattfinden.

Der Hauptangeklagte Beder, der in Wehrmanns Wohnung, hat der französischen Spionagenzentrale in Brüssel die militärischen Geheimnisse der 3. Armee überreicht, und zwar mit Hilfe seiner Frau, die als Kurierin bei den Wehrmannen tätig war. Der Deponieverwalter Kammann, der sich gleichfalls zum Zweck der Spionage bei den Wehrmannen in Wehrmanns Wohnung

hatte, unterstützte nicht nur Beder bei seiner Vespionage, sondern nutzte auch seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Reichswehrminister Volkstrach dazu aus, diesen zur Preisgabe von Dingen zu bewegen, die im Interesse der Landesverteidigung geheim gehalten werden mußten.

*
In der Verhaftung Beder, der sich noch Frankfurt genannt hatte, beobachtete sich die Polizei zweier Wirtinnen, die Beder zu einer Kutschur ins Mittelst einwies, wo der Chauffeur plötzlich der deutschen Grenze aufsteuerte und in wenigen Minuten auf dem deutschen Boden war. Hier wurde Beder von deutschen Kriminalbeamten in Empfang genommen.

Drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

Im Alter des Spieghels ähnlich wie der Ausfall des Zahners. Er hat eine gelbliche, braune bis schwarze Färbung und ist so dicht ein Schmelzgebilde, der den Zähnen ein bühnliches angelegtes Aussehen gibt und einen ableitenden, fauligen Geruch aus dem Munde verursacht. Er ist aber auch ein höchst gefährliches Hindernis für die Zahnpflege und die Fortschritt der Zahnpflege. Er ist ein Hindernis für die Zahnpflege und die Fortschritt der Zahnpflege. Er ist ein Hindernis für die Zahnpflege und die Fortschritt der Zahnpflege.

2. Mißfarbener Zahnbelag

herbeigeholt durch hohes Rauchen von Zigarren und Zigaretten ist weniger schädlich, aber ein unvollständiger Schönheitsfehler des Gebisses. Die Entfernung von Zahnstein und Zahnbelag? Beder und Frau Beder noch mit jugendlichen Zahnbelag. Beder und Frau Beder noch mit jugendlichen Zahnbelag. Beder und Frau Beder noch mit jugendlichen Zahnbelag.

3. Ubler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht sich weniger bei dem Betroffenen eine geringe nähere Umgebung bemerkbar. Zur Hälfte Salz im Chlorodont, die eine perfekte Speichelreinigung und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirkt, in Verbindung mit dem bereits erwähnten Desinfektionsmittel befeuchtet diesen mangelhaften Schönheitsfehler unmittelbar. Jedes Zahn Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beigefügt. Chlorodont Zahnpulver und die beste geeignete Chlorodont-Zahnpflege mit geeignetem Mundgeruch, sind die besten Hilfsmittel gegen den gefährlichen Zahnstein, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen Atem Mundgeruch.

Chlorodont-Zahnpulver Tube 54 Pf. und 90 Pf. Chlorodont-Zahnpulver 1. Max. für Kinder 60 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1. Max. und 3. Max.

wert entfernt nehmen, und doch ist man in seiner...
Nach etwas vom Werden des Bades...
Der Entwurf des Bades ist von unserem Ge...

Die Einweihung

Ein herrlicher Frühlingssommer war das gestern...
Nach dem Einbau von feiner Einweihung be...

den Mengen wurden aus der Saale gebohrt...
Im Spätsommer des Jahres wurde dann der Bau...

Kreis Quedlinburg

Stenma. Unfall. Im Sonnabend gegen 11...
11 Uhr fand in Seuna, Satterfische, Ede Indu...

Kreis Dessau

Ein Anstreif. Der Rindbesitzer Rodewald aus...
Der Rindbesitzer Rodewald aus Gänthe...

Kreis Quedlinburg

Ein Anstreif. Der Rindbesitzer Rodewald aus...
Der Rindbesitzer Rodewald aus Gänthe...

haben Stadt an und für sich, nicht wie bei den...
In dem wegen der „Futtertrappe“. Natürlich nicht...

Kreis Quedlinburg

Stenma. Unfall. Im Sonnabend gegen 11...
11 Uhr fand in Seuna, Satterfische, Ede Indu...

Kreis Dessau

Ein Anstreif. Der Rindbesitzer Rodewald aus...
Der Rindbesitzer Rodewald aus Gänthe...

Kreis Quedlinburg

Ein Anstreif. Der Rindbesitzer Rodewald aus...
Der Rindbesitzer Rodewald aus Gänthe...

belegen bzw. begründen zu können. Er wurde...
Nach dem Bitterfelder Schöffengericht wegen...

Sport und Spiel

Wasser-Adrianten in Seile.

Die Veranstaltungen auf der Recken...
In Seile haben in diesem Jahre unter...

Sportamtliche Bekanntmachungen.

Ein Anstreif. Der Rindbesitzer Rodewald aus...
Der Rindbesitzer Rodewald aus Gänthe...

Vereinsmitteilungen.

Ein Anstreif. Der Rindbesitzer Rodewald aus...
Der Rindbesitzer Rodewald aus Gänthe...

Sammler-Nachrichten.

Ein Anstreif. Der Rindbesitzer Rodewald aus...
Der Rindbesitzer Rodewald aus Gänthe...

Aus dem Kreisstage eiltzsch

Trotz großer Bedenken und einem vorhandenen Fehlbetrag dem Etat zugestimmt

Teilsitz, den 26. April.

Junächst teilte der Landrat den Kreisstag...
Junächst teilte der Landrat den Kreisstag...

eine Anfrage an den Landrat

gerichtet, worin gefragt wurde, ob bereit sei...
gerichtet, worin gefragt wurde, ob bereit sei...

das es damit keine Möglichkeit sei. Allerdings wird...
das es damit keine Möglichkeit sei. Allerdings wird...

Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPD...
Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPD...

die Beratung des Haushaltsplanes

vorgenommen, die erklärterweise einen breiten...
vorgenommen, die erklärterweise einen breiten...

angenommen. Der 14.000 M betragende Jagd...
angenommen. Der 14.000 M betragende Jagd...

Die schon oben gesagt, wurde der Plan dann...
Die schon oben gesagt, wurde der Plan dann...

Ein Antrag der SPD, den Stellenplan...
Ein Antrag der SPD, den Stellenplan...

Finanzbedarf des Kreisjahres 1937/38...
Finanzbedarf des Kreisjahres 1937/38...

Als Antragsteller für den Bauplatz...
Als Antragsteller für den Bauplatz...

Die Verhandlung über die Angelegenheit...
Die Verhandlung über die Angelegenheit...

Die Verhandlung über die Angelegenheit...
Die Verhandlung über die Angelegenheit...

Die Verhandlung über die Angelegenheit...
Die Verhandlung über die Angelegenheit...

Die Verhandlung über die Angelegenheit...
Die Verhandlung über die Angelegenheit...

An Zucker sparen? Grundvorteil für Körper braucht ihn, Zucker nicht!

Krebsbehandlung mit Knoblauch

In Frankfurt a. Main wurde der pensionierte Oberbahnassistent Haas wegen lebenslänglicher Züchtung in der Berufungshaltung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Das über seit Jahren in Frankfurt die Welt aus. Im Jahre 1939 forschierte ihn eine Frau aus Lindekrich, die über eine Krebsheilmittel an der Brust hatte. Das gliederte in eine Krebsgesellschaft und verordnete Umschlüge aus einem Gemisch von Knoblauch und Knoblauch.

Von einem operativen Eingriff riet er ausdrücklich ab. Die Geschwulst wurde immer größer, und als die Kranke zu einem Mediziner ging, war es bereits zu spät. Trotz sofortiger Operation starb die Frau 14 Tage später im Krankenhaus. Als nun die Kunde vor Gericht kam, entspann sich ein interessanter Kergelheit. Der Komopath Dr. v. Rauch (Magdeburg) betrat den Standpunkt, daß bei weiblichem Brustkrebs von einer Operation abzuraten sei, weil meist durch die Ausdehnung der Drüsen der Achselhöhlen und durch die Entfernung der Brustmuskeln der Arm gebrauchsfähig würde. Dr. Haas (Lindekrich) führte an, im Rheinland habe man zur erfolgreichen Behandlung von Krebsleiden für etwa 15 Millionen Mark Radium gekauft. Daraus sei der Erfolg zu ziehen.

daß man von der Krebsbehandlung auf operativen Wege immer mehr abgesehen hat.

Nach Medizinalrat Professor Dr. R. H. (Hamburg) und der Naturheilkundige Bergmann (Hamburg) erklärten, daß man dem Kranken keinen Bortur machen könne, wenn er von einer ausfallslosen Operation abriet. Aber im Gegenteil zu diesen Gutachten stellte der Komopath Dr. v. Rauch meher (Frankfurt) fest, daß bisher gute Erfolge bei der Krebsbehandlung nur durch Operationen erzielt wurden. Das hätte die Kranke unbedingt zum Chirurgen schicken müssen. Dr. Gerlach (Höchst am Main) befandete, daß eine Operation notwendig war, um die Besetzung einzelner Körperstellen zu verhindern. Als letzter Gutachter äußerte sich Dr. Hoerzen, Chefarzt der Chirurgischen Klinik des Frankfurter Marien-Krankenhauses, daß

operative Krebsbehandlung im Frühstadium in 80 Prozent der Fälle zur Dauerheilung führt. Auch im Spätstadium hatten Operationen Erfolg. Die Erfahrungen seiner seit vier Jahren Gutachtergruppe an, stellte er fest, daß der Angeklagte die Pflicht hatte, die Frau rechtzeitig zum Chirurgen zu schicken und befristete das erste Urteil des Schöffengerichts durch gleichlautenden Spruch.

Nazis als Arbeitgeber

Der „Angriff“ verurteilt

Am Sonnabend Morgen vor dem Berliner Arbeitsgericht sechs Angeklagte des „Angriff“ auf Zahlung des Gehalts für drei Monate, da sie anlässlich der Auseinandersetzung mit Stennes' Forderungen entlassen worden waren. Dem Antrag der Kläger entsprach das Gericht. Der Berliner Arbeitsgericht über den besagten Geschäftsführer Hinfes, der sich durch ein ungültiges Urteil entlassen ließ und zur Stellung eines Betreters angeblich nicht in der Lage war. Es wurde den Klägern Entschädigung in Höhe eines Monatsgehälts zugesprochen. Während der Verhandlung stellte sich heraus,

daß die Klagen gar keine regulären Arbeitsverträge hatten.

Die Erbitterung gegen die Arbeitgeber vor „Angriff“ machte sich in lebhaften Worten Luft. So sagte einer der Kläger: Der Traum ist aus. Gitter hat kein Geld für uns. Wenn wir nichts kriegen, müssen wir eben die Bronzetafeln vom „Angriff“-Verlag spenden lassen.“ Ferner erzählte ein Botenmeister, der im Hause der „Angriff“-Redaktion wohnte, wie seine Frau nachts um 3 Uhr von den Hitlerleuten aus dem Hause geworfen worden sei.

Beurteilter Verleumder

Vom Amtsgericht Berlin-Mitte wurde am Sonnabend der Redakteur Rühl von der nationalsozialistischen „Westfalenpost“ in Potsdam wegen über Raubrede zu 500 RM Geldstrafe verurteilt. Der nicht anwesende Angeklagte hatte vor geraumer Zeit in seinem Blättern behauptet, daß der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Otto Weis, in seiner früheren Eigenschaft als Redakteur der „Westfalenpost“ ein betrügerischer Unterschläger sei und nur mit Mühe und Not ein großer Estand hätte vermeiden können. Die Gerichtsverhandlung ergab die vollkommene Eins- und Unvollständigkeit dieser Behauptung. Der nationalsozialistische Rechtsanwalt Becker, der den Angeklagten verteidigte, wollte eine Verjährungsvorrede zur Durchführung bringen, ließ jedoch hierfür die Einwilligung seines Mandanten vorsehen. Rechtsanwält Otto Randsberg, der Rechtsbeistand des Klägers, bestand jedoch auf einem Urteil.

die Klage mit der Begründung zurück, daß die Entbehrung des Zeugnisses entziffen und sein Inhalt nicht fittendwirdig sei.

Deutscher Konsul in Nyborg löblich verunglückt

In einem Wallfahrtsort man gestern früh ein im Wasser treibende Leiche. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um den deutschen Konsul in Nyborg, Baron v. Gatzhausen, der infolge einer Dampfdruckerei in Nyborg ist. Baron v. Gatzhausen war in der Dunkelheit über einen niedrigen Drahtzaun gestolpert und in den Graben gestürzt.

Angenehmer Kaffeezer

Der Kassierer der Zentral-Krankengeld-Zusuchtsstelle der hiesigen Arbeitervereine Deutschlands, deren Geschäftsstelle sich in Düsseldorf befindet, hat sich, wie der Düsseldorf-„Zentralanzeiger“ berichtet, erheblicher Unterleibsleide jählig gemacht. Die Rasse soll um etwa 45 000 bis 50 000 RM. geschätzt sein. Die Beurlaubungen reichen bis ins Jahr 1924 zurück. Der Kassierer wollte befristet seit 25 Jahren seines Amtes und genoss unbeschriebener Betruhen.

Nord im Auto

Am Freitagabend wurde in der Nähe des Dorfes Schloß (Kreis Glogau) ein Auto aufgefunden, in dem ein etwa 50jähriger junger Mann lag, der durch einen Kopfwund getötet worden war. Nach den aufgefundenen Papieren handelt es sich um den Reisenden Herbert Wälther aus Oels in Schlesien. Der Tote lag auf dem Boden mit

Streit um eine Millionenerbschaft

Vor dem dritten Senat des Berliner Kammergerichts begann am Spnabend der bekannte Erbschaftsprozess Kocke in der zweiten Instanz. Der Zumeister Albert Kocke, der am 1. Oktober 1929 gestorben war, hatte sein gesamtes Vermögen an seine Freundin, Frau Rosa Klauke, an seinen Sohn und seinen Geschäftsführer vererbt. Ausdrücklich war festgesetzt, daß die Verwandten des Verstorbenen nicht erhalten sollten. Diese Verwandten behaupteten nun, daß das Testament gefälscht sei und fragten auf Feststellung seiner Richtigkeit. In der ersten Instanz wies das Landgericht

Löwen von der Kamera

Die Entbehrnisse eines modernen Forschungsreisenden

Was wir vom Löwe der Wüste wissen, ist unvollständig und teilweise sogar falsch wie etwa die Behauptung von der Wüste, die ihr Junges verteidigt, was sie gar nicht tut. Durch das Aufkommen einer neuen Art von Forschung lernt man die Tiere der Wüste besser kennen. Zeit fröhlicher Männer, als es die Jäger sind, mit der Kamera durch Busch und Strauch streifen, erzählt man genauer, wie der Löwe lebt, wenn er sich nicht gerade den drohenden Gefahren einer Jagdgesellschaft gegenüberstellt. „Der Löwe ist ein Gentleman.“ — Gewiß ist er gefährlich; gefährlich sind aber auch der Raubkatzen und ein Wolfstörcher, wenn man nicht den nötigen Abstand wagt.“

Die Jungen drängen, fünf ausgewachsene Löwen mit schwachen Mähnen, einige weitere Männchen in Begleitung ihrer Ehefrauen und schließlich die vier prächtigsten Löwen mit herrlichen braunen Mähnen, die die Reisenden je gesehen hatten.

Man weiß nie, unter welchen Umständen man Löwen mit guten Mähnen treffen wird. Wände Naturforscher meinen, daß in hochgelegenen Gegenden die Mähnen zum Schutz gegen die Kälte wachsen. Andere behaupten, daß der Löwe in kühleren Gegenden die Mähne beim Durchstreifen von Dornen und Zweigen austauscht. Reine dieser Regeln scheint jedoch allgemein gültig zu sein. Im 10. großer ist die Freude für den Fotografen, sich gerade über den Kopf der Mähne gegenüber zu sehen, die den Löwen wie einen Helm aussehen läßt.

Johnson sah sofort, daß die Löwen nicht feindlich gesinnt waren,

obwohl sie sich offenbar nicht für werden konnten, was für eine Sorte Tier wir sein mochten. Natürlich stellte er sofort die Kamera auf und furbelte als Beobachter mein demut los, demant las. Sondernhat ist es, wie sich die Löwen verhalten, wenn sie plötzlich fotografiert werden. Sie machen sich wichtig und schreien stolz auf ihre Rolle. Wenn man ihre Stärke und Wildheit beobachtet, so könnte man sich bei diesem Anblick tollkühnen. Ein Fotoläufer, dem ein Hund angeschlossen ist, wird meistens eben anstellen. Die „Gefährlichkeit“ hier“ ist jedoch Illusion, welche in ungewöhnlichem Maß den gefährlichsten tödlichen Eindring; ein weiteres Anzeichen dafür, daß sie ein ungeheures Leben führen, denn wenn ein Löwe einmal von Menschen befragt worden ist, pflegt er schnell mittraulich zu werden. Sie vermeiden es keineswegs peinlich, und anzusehen.

„Der Löwe kämpft wie ein Tiger, wenn er angegriffen wird.“ Aber wenn es sich nicht darum handelt, seinen Hunger zu stillen, läßt er und kämpft der Löwe nicht und stört kein lebendiges Wesen. Das ist mehr, als man von den meisten Tieren erwarten kann.“ Solche Sätze liest man in dem „Löwenbuch“, das den bekannten Filmenden Forschungsreisenden Martin Johnson zum Verfasser hat und demnach bei Brockhaus in Leipzig erscheint. Das Ehepaar Johnson, schon früher durch Filmerepeditionen zu den Rennpölen bekannt geworden, hat monatlich das „Land Entdeckt“ wo es von Löwen geradezu wimmelt, auf der Höhe jenseits durchstreift, und zu seinem Ruhm mit gefolgt werden, daß die Bücher nur kellen in Kästigkeit ist.

Eines Tages kam ihr Johnson das große Erlebnis. Unmittelbar vor sich sah er auf einer kleinen Anhöhe fünfzehn Löwen, auf die teilweise der Schatten einer weitestgehenden Dornhecke fiel. Es waren eine Löwin, um die sich mehrere halbwachsende

Bild von dem schweren Autobus-Unfall bei Lille in Frankreich



Ein furchtbares Unglück ereignete sich in Lille (Frankreich) infolge eines ungeheuren Verkehrsüberanges. Ein mit Arbeitern und Arbeiterinnen besetzter Autobus raste in einen Bergzug und wurde vollkommen zertrümmert. 14 Menschen fanden den Tod, an 30 Personen erlitten Verletzungen.

Bombenanschlag aus Rache

In einem Hotel des Pariser Vororts Chantilly erlitt am Sonntag ein Bombenanschlag, die unbemerkt in den Hausflur gelegt worden war. Die Wirkung der Explosion war außerordentlich heftig.

Die Mauern des Hauses waren zahlreiche Risse auf. Obgleich sämtliche Zimmer besetzt waren und der Wirt mit seiner Familie im Erdgeschoss aufstiegen, wurde wie durch ein Wunder niemand verletzt. Von der Bombe wurde keine Spur mehr entdeckt. Man nimmt an, daß sie mit einer Schokolladen-Bomben gefüllt war und von einem französischen Arbeiter, einem Polen, der mit dem Hauswirt Streitigkeiten hatte, aus Rache in den Hausflur gelegt worden ist.

Das Erdgeschoss des Hotels, in dem sich ein Café und ein Restaurant befanden, wurde vollständig zerstört. In den beiden übrigen Stockwerken wurden sämtliche Fenster und Türen einflur gelegt worden ist.

Die Mauer des Hauses waren zahlreiche Risse auf. Obgleich sämtliche Zimmer besetzt waren und der Wirt mit seiner Familie im Erdgeschoss aufstiegen, wurde wie durch ein Wunder niemand verletzt. Von der Bombe wurde keine Spur mehr entdeckt. Man nimmt an, daß sie mit einer Schokolladen-Bomben gefüllt war und von einem französischen Arbeiter, einem Polen, der mit dem Hauswirt Streitigkeiten hatte, aus Rache in den Hausflur gelegt worden ist.

Das Erdgeschoss des Hotels, in dem sich ein Café und ein Restaurant befanden, wurde vollständig zerstört. In den beiden übrigen Stockwerken wurden sämtliche Fenster und Türen einflur gelegt worden ist.

„Reppeln“ über der Jagstube. Das Ausschiff „Graß Reppeln“ wird während seiner zweiten Abreise am 5. Mai ermittelte den Gehalt der Jagstube bei Darmstadt erlöschten.

Das Erdgeschoss des Hotels, in dem sich ein Café und ein Restaurant befanden, wurde vollständig zerstört. In den beiden übrigen Stockwerken wurden sämtliche Fenster und Türen einflur gelegt worden ist.

Nazi-Untaten in Oldenburg

Am Sonntag kam es in Oldenburg anlässlich nationalsozialistischer Wahl Demonstrationen wiederholt zu blutigen Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und andersdenkenden Elementen. Angeklagt waren etwa 20 Schwerver- und Leichtverletzte, fast ausschließlich Mitglieder der proletarischen Jugendverbände, zu verzeichnen. Eigentümlich war, daß die Oldenburger Schutzpolizei statt gegen die beschaffenen Nazis vorzugehen, gegen die durch die Nationalsozialisten provozierten Republikaner Front machte.

Die Mauer des Hauses waren zahlreiche Risse auf. Obgleich sämtliche Zimmer besetzt waren und der Wirt mit seiner Familie im Erdgeschoss aufstiegen, wurde wie durch ein Wunder niemand verletzt. Von der Bombe wurde keine Spur mehr entdeckt. Man nimmt an, daß sie mit einer Schokolladen-Bomben gefüllt war und von einem französischen Arbeiter, einem Polen, der mit dem Hauswirt Streitigkeiten hatte, aus Rache in den Hausflur gelegt worden ist.

Wer bezahlt Stennes?

Wie ein Berliner Montagblatt meldet, ist es dem aus der Berliner SA von Hitler herausge-

Die Mauer des Hauses waren zahlreiche Risse auf. Obgleich sämtliche Zimmer besetzt waren und der Wirt mit seiner Familie im Erdgeschoss aufstiegen, wurde wie durch ein Wunder niemand verletzt. Von der Bombe wurde keine Spur mehr entdeckt. Man nimmt an, daß sie mit einer Schokolladen-Bomben gefüllt war und von einem französischen Arbeiter, einem Polen, der mit dem Hauswirt Streitigkeiten hatte, aus Rache in den Hausflur gelegt worden ist.

Die drei, die uns am nächsten waren, standen absichtlich an, gingen ein paar Schritte davon und legten sich aus der Höhe nieder. Sie hatten sich nicht kammern und überzeugten sich, daß sie sich der Kamera gegenüber befanden. Ihr Bild schaffte jedoch nach allen Richtungen, nur nicht zu uns herüber. Einer schickte unsere Bitterung aufgelacht zu haben. Er fand auf und beschrieb einen vollblütigen Kreis um den Wogen, wobei er die Mähne immer dicht am Boden hielt. Ein- oder zweimal ließ er ein leises Knurren hören, das jedoch nicht besonders überhörlend klang; es war nur eben eine kleine nette Warnung, daß wir uns nicht einzufallen lassen sollten, irgendeine Dummschellen zu machen. Während dieser Dursch herumlaufte, wobei er den Kopf wie ein Hund nach hinten, bald dorthin drehte.

Lam ein stromer junger Löwe durch die Dornen

Die Wäfen verdrängen ihn jedoch dem ersten Löwen. Wir konnten nur beide sehen, sie jedoch nicht einander. Anwesende konnte der Alte den Jungen hören und hielt ihn wohl für einen Bod, denn er sagte sich sofort platt auf den Bauch und begann, sich in der Richtung, aus der das Geräusch kam, anzuwenden. Da der letzte Löwe zwischen ihnen hindurchschritt, konnte wohl keiner den anderen mitlernen; fast gleichzeitig mit dem ersten begann der zweite das gleiche Manöver.

Zentimeter für Zentimeter krochen die beiden Löwen langsam aufeinander zu. Es war erstaunlich, wie geräuschlos sie sich durch die trockenen Büsche bewegen konnten. Und die uns beide beobachteten konnten und wußten, daß sie sich beide irren machten und uns das Aufkommen großen Spas. Möglich fanden sie sich gegenüber. Wenn sie ein dummes Gesicht machen kann, so latein es diese Spiel.

Sie fanden sofort auf und hielten sich 20 Minuten lang an. Ein Löwe lang an. Es war erstaunlich, wie geräuschlos sie sich durch die trockenen Büsche bewegen konnten. Und die uns beide beobachteten konnten und wußten, daß sie sich beide irren machten und uns das Aufkommen großen Spas. Möglich fanden sie sich gegenüber. Wenn sie ein dummes Gesicht machen kann, so latein es diese Spiel.

Mein Begleiter schaltete jetzt den niedrigen Wangen ein und fuhr langsam näher an die übrigen Löwen heran. Wir waren uns beide darüber klar, daß wir nicht mit dem Leben abkommen werden, wenn es den Bestien einfiele, einen gemeinlichen Angriff zu machen. Bieleicht konnten wir in diesem Falle ein oder zwei Stüd durch Schiffe niederstrecken, die Wehrzahl würde sich jedoch langsam auf den Wogen gestürzt und uns in Stücke zerhacken haben, ehe wir sie durch Messerfeuer abzuwehren konnten.

Jetzt wurden die Löwen durch unsere Nähe unruhig.

Sie hatten nicht die geringste Angst und waren nicht einmal wirklich ängstlich. Immerhin müßte sie gefühlt haben, daß unsere forperliche Gegenwart in nur neun Meter Entfernung von ihnen die Möglichkeit der Gefahr in sich barg. Zunächst legten sie sich auf die Hinterbeine und betrachteten uns zum erstenmal genau, wobei sie hin- und her den Kopf schüttelten wie ein Kurzsichtiger, der herausfinden will, wer ihn auf der Straße angepöbeln hat. „Ich glaube, jetzt haben sie uns“, sagte Dufrat ruhig. Obwohl er ein tapferer Mann war, bemerkte ich ihm die nervöse Gesichtsausdruck des nächsten Löwen. Er hielt den Wogen an. Eine Stellung nahen die Löwen fort, und anspürten. Dann gingen zwei von ihnen an, miteinander zu tanzen. Sie tanzten mit dem Vorderkopfen, trutzten, warfen sich wiederholt gegeneinander und bissen sich in Nacken, Kopf und Schultern, als ob sie einander greifen wollten.

Es war jedoch nur alles Scherz; nachdem sie fertig waren, riefen sie die Löwen zuzumachen und schnurrten, was wahrheitsfalsch bei der Gegenwart des Scherzes. Ich fotografierte sie liegend und in Gruppen, tollend und spielend und überhaupt in jeder erdenklichen Stellung.“

Genossinnen und Genossen! Auch die Jugend will ihre Mitglieder werden! Schickt uns eure Kinder!

